

Beim Schulranzenkauf auf DIN-Norm achten

Viele Schulranzen schlecht sichtbar / Selbstleuchtendes Material wichtig: DIN-Verbraucherrat empfiehlt Ranzen nach DIN 58124

Berlin, 11.4.2017. Auf dem Schulweg ist eine gute Sichtbarkeit junger, noch unerfahrener Verkehrsteilnehmer das A und O: Je früher Schulkinder von Autofahrern wahrgenommen werden, umso schneller können die Fahrer auf gefährliche Situationen reagieren. Eine wesentliche Rolle für optimale Sichtbarkeit spielt dabei der Schulranzen – greifen Eltern hier zum falschen Produkt, geht das zu Lasten der Sicherheit ihrer Kinder. „Schulranzen sollten sowohl mit ausreichend retroreflektierendem, als auch mit fluoreszierendem Material ausgestattet sein“, sagt Karin Both vom DIN-Verbraucherrat. „Nur die richtige Kombination macht die Kleinen bei allen Lichtverhältnissen gut sichtbar.“ Retroreflektierende Flächen verbessern die Sichtbarkeit bei Nacht, wenn sie von einer Lichtquelle angestrahlt werden. Fluoreszierendes Material verbessert zusätzlich die Sichtbarkeit bei Tag und Dämmerung, weil es im Tageslicht selbstleuchtend ist. In einem Test der Zeitschrift Öko-Test erreichte lediglich einer von zehn geprüften Schulranzen die Note „gut“, gleich vier Ranzen schnitten in Sachen optischer Warnwirkung mit ausreichend bzw. mangelhaft ab (Ausgabe 04/2017).

Norm dient als Kaufhilfe

Eltern, die beim Ranzenkauf auf Nummer Sicher gehen wollen, sollten deshalb darauf achten, ob das gewählte Produkt mit dem Hinweis „entspricht DIN 58124“ oder „nach DIN 58124“ versehen ist. Die mit Beteiligung des DIN-Verbraucherrats erarbeitete Norm stellt sicher, dass der Schulranzen jederzeit gut sichtbar und körpergerecht gestaltet ist sowie die erforderliche Gebrauchstauglichkeit aufweist.

Entspricht ein Schulranzen DIN 58124, sind folgende Anforderungen erfüllt:

- mindestens 10 Prozent retroreflektierendes Material an den Flächen der Vorder- und Seitenteile
- mindestens 20 Prozent fluoreszierendes Material an den Flächen der Vorder- und Seitenteile

Presseinformation

- Schultergurte sind jeweils mit mindestens 10 Quadratcentimeter retroreflektierendem Material ausgestattet
- Tragegurte sind mindestens 30 Millimeter breit und 500 Millimeter lang
- die umfassbare Tragegrifflänge beträgt mindestens 80 Millimeter
- nicht mehr als 10 Gramm Regenwasser können in den Innenraum eindringen

Das Kind muss mit

Wer einen Ranzen nach DIN 58124 kauft, macht bereits das Wesentliche richtig, weil dieser die wichtigsten Anforderungen an Sicherheit und Ergonomie erfüllt. Zusätzlich können Eltern einige weitere Tipps beachten, um die Suche nach dem passenden Produkt zu beschleunigen. Karin Both empfiehlt vor allem, das Kind immer mit zum Ranzenkauf zu nehmen: „Nur so lässt sich die Passform prüfen und sicherstellen, dass das Design auf Zustimmung stößt.“ Obacht: Zu kindliche Motive kommen mit fortschreitendem Alter des Kindes schnell wieder aus der Mode, dann wird plötzlich ein neuer Ranzen gewünscht. Der Schulranzen sollte schließlich mit Inhalt anprobiert werden, einmal mit dünner und einmal mit dicker Kleidung. Des Weiteren gilt: Je leichter das Produkt, desto besser für den Kinderrücken. In diesem Zusammenhang sind eine körpergerechte Form und eine gute Polsterung des Ranzenrückens wichtig. Auch die Tragegurte müssen gepolstert sein und sollten sich leicht verstellen lassen. Ideal ist ein Tragegriff zum Aufhängen und ein zweiter am Deckel zum Tragen. Komfortabler für das Kind ist es zudem, wenn sich der Deckel weit nach hinten öffnen lässt und dieser nicht von alleine zuklappt. Nicht zuletzt kommt es natürlich ebenso auf das Volumen an: Im Innenraum müssen selbst große Hefter und Ringbücher bequem Platz finden – und wenn die Außentaschen groß genug für Brotdose und Trinkflasche sind, ist das Schulkind auch für die Pause gut gerüstet.

Eltern können auf der [Website des Verbraucherrats](#) Informationsblätter zum Kauf von Schulranzen in neun weiteren Sprachen kostenfrei herunterladen.

Presseinformation



Bild darf nur mit Quellennachweis und im Zusammenhang mit dem zugehörigen Presstext verwendet werden.

Bild: Besonders Erst- und Zweitklässler können Situationen im Straßenverkehr nicht immer richtig einschätzen. Umso wichtiger für andere Verkehrsteilnehmer ist deshalb eine gute Sichtbarkeit der Schüler durch entsprechend gestaltete Schulranzen.

(Quelle: SilviaJansen / iStock / Getty Images Plus / Getty Images – Bild darf nur mit Quellennachweis und im Zusammenhang mit dem zugehörigen Presstext verwendet werden.)

Über den DIN-Verbraucherrat:

Der DIN-Verbraucherrat vertritt die Interessen der Endverbraucher in der nationalen, europäischen und internationalen Normung. Er berät und unterstützt dabei die Lenkungs- und Arbeitsgremien von DIN. Das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) fördert den DIN-Verbraucherrat auf Grund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages. Ausführliche Informationen unter: <http://www.din.de/go/verbraucherrat>

Über DIN:

DIN ist der privatwirtschaftlich organisierte Dienstleister für Normung und Standardisierung. Rund 32.000 Experten aus Wirtschaft und Forschung, von Verbraucherseite und der öffentlichen Hand bringen ihr Fachwissen in den Normungsprozess ein, den DIN als Projektmanager steuert. Die Ergebnisse sind marktgerechte Normen und Standards, die den weltweiten Handel fördern und der Rationalisierung, der Qualitätssicherung, dem Schutz der Gesellschaft und Umwelt sowie der Sicherheit und Verständigung dienen. DIN unterstützt die Marktfähigkeit von innovativen Lösungen durch Standardisierung – sei es in Themenfeldern wie Industrie 4.0 oder Smart Cities oder im Rahmen von Forschungsprojekten. Internet: www.din.de

Presseinformation

Pressekontakt

Karin Both
DIN-Verbraucherrat
Am DIN-Platz - Burggrafenstraße 6
10787 Berlin
Telefon +49 30 2601-2663
Email: karin.both@din.de
www.din.de/go/verbraucherrat